

READ & TALK

»Wenn es um Sprache geht, können die Leute ganz schön elitär sein. Kannst du nicht kommunizieren, muss das bedeuten, dass du geistig zurückgeblieben bist.« S. 13

Wurdest du schon einmal aufgrund von Äußerlichkeiten oder ersten Eindrücken völlig falsch eingeschätzt, und wie schwer war es für dich, dieses Bild bei anderen zu korrigieren?

»Als wäre die Zeit für die, die nichts als Zeit haben, bedeutungslos. Ich glaube ja, es ist andersherum.« S. 9

Wann hattest du zuletzt das Gefühl, dass jemand deine Zeit nicht wertschätzt, und wie gehst du selbst mit Phasen des Wartens oder der ›Leere‹ im Alltag um?

»Befreundet zu sein, ohne miteinander zu sprechen, erfordert Glauben. [...] Den Glauben daran, dass der Freund dasselbe für dich empfindet wie du für ihn.« S. 141/142

In welcher deiner Beziehungen ist blindes Vertrauen am wichtigsten, und in welchen Momenten spürst du eine tiefe Verbundenheit zu jemandem, auch ohne Worte?

»Er sieht das Licht der Kommunikation in der Düsternis seiner Tage. Er braucht nur jemanden, der es bemerkt.« S. 53

In welchen Situationen hast du schon einmal gehofft, dass jemand deine leisen, unausgesprochenen Signale bemerkt, und wie fühlte es sich an, als diese (nicht) gesehen wurden?

READ & TALK

»Jorge findet Trost in Carlos, und Carlos versteht Jorges Bedürfnisse ohne Worte.« S. 30

Wer in deinem Leben versteht dich auch ohne große Erklärungen?

»Meine Intelligenz war wie der Fels, den Sisyphus den Berg hinaufrollt. Ich schaffte es damit einfach nie bis ganz nach oben.« S. 32

Wann hattest du schon einmal das Gefühl, immer wieder gegen die festgefahrenen Erwartungen anderer ankämpfen zu müssen, ohne dass deine wahren Fähigkeiten wirklich anerkannt wurden?

»Ändert bitte um Himmels willen mal was! Geht mit mir wohin, wo ich noch nie war! Zeigt mir einen Film, den ich noch nicht gesehen habe! Macht mich mit Fremden bekannt!« S. 40

Tom sehnt sich in seinem starren Alltag verzweifelt nach Abwechslung, während andere in der Routine Trost finden. In welchen Momenten brichst du ganz bewusst aus dem Alltag aus?

»Ann gibt ihm das Gefühl, ein ganzer Mensch und nicht nur ein Stuhl zu sein.« S. 50

Wann hast du das Gefühl, dass jemand nicht nur deine Funktion, dein Äußeres oder deine Leistung sieht, sondern dich wirklich als ›ganzen Menschen‹ mit all deinen Facetten wahrnimmt?

»Aber gerade diese Unvollkommenheiten machten das Ganze vollkommen. Man sah, dass die Schützlinge das geleistet hatten, und das schmeichelte dem Auge mehr als Symmetrie.« S. 86

Wann war in deinem Leben etwas auf den ersten Blick ›unvollkommen‹, hat sich aber im Nachhinein genau deshalb als perfekt und besonders wertvoll herausgestellt?